

Allgemeiner Anzeiger

Tageblatt für das Volme- und Ennepegebiet

Verbreitungsbezirk außer Halver: Oberbrügge, Brügge, Schalksmühle, Dahlebrück, Königs, Kierspe, Kierspe-Bahnhof, Bollwerk, Bollme, Lüdenscheid, Meinerzhagen, Balbert, Dhl, Kupferberg, Radewornwald, Breckerfeld usw.

Druck und Verlag: Wilhelm Beil jr., Halver i. W. — Fernsprecher Nummer 442, Amt Halver. — Telegramm-Adresse: Anzeiger Halver

Nr. 96

Inseratenpreis: für 1 mm Höhe, 34 mm breit 6 Reichspennig, für Behörden, Finanzanzeigen u. auswärtige Anzeigen 10 Reichspennig, Reklame 10 Reichspennig. — Offertgebühren 10 Reichspennig und Porto —

Halver

Freitag, den 25. April

Erscheint wöchentlich 6 mal
Gratis beilagen: „Zeitgeschehen im Wochenbild“, „Landmanns Sonntagsblatt“, „Herd und Scholle“, — „Für unsere Frauen“ und „Am Abend“. —

1930

Die heutige Ausgabe umfasst 8 Seiten.
und die Beilage: „Zeitgeschehen im Wochenbild.“

Kleine Zeitung für eilige Leser

* Der Dampfer „Bremen“ stieß bei dichtem Nebel im Kanal mit einem Oltankerschiff zusammen.

* In der Französischen Kammer wurde nach einer ausgedehnten Nachsitzung die Sozialversicherungsvorlage angenommen, nach der jeder über 60 Jahre alte Arbeitsunfähige eine Pension von 500 Frank erhält.

* In Rom fand unter großer Teilnahme der Bevölkerung die Vermählung der ältesten Tochter Mussolinis mit dem Gesandtschaftssekretär Grafen Salazero Ciano di Cortezazzo statt.

* Die indische Bewegung hat in Peshawar zu blutigen Unruhen geführt, die mit Maschinengewehrfeuer und Panzerwagen bekämpft werden mußten.

Gärungen.

Die heutige, aus bekannten Gründen einberufene Tagung des Vorstandes der Deutschnationalen Volkspartei reizt zu einigen Betrachtungen. Gewiß sind die Parteien an sich der Ausdruck, die geballte, vom Willen zur Einwirkung auf den Staat erfüllte Zusammenfassung politisch gleichgerichteter Kräfte im Volk. Aber sie sind dies — wenigstens in Deutschland — insofern nicht ganz, weil Tradition, Parteigeschichte, über dem Wechsel der Tagesneigungen und -differenzen stehende Staatsauffassungen — die man ebenso oft wie falsch als „Weltanschauung“ zu bezeichnen pflegt — eine Art Dede, eine sich allmählich härtende Gemeinamkeit feste Bindungen schaffen, die dem parteipolitisch stark interessierten Deutschen den Parteiwahl so schwer machen. Und die den bestehenden Parteien etwas verleiht, was man mit einem physikalischen Ausdruck als „Beharrungsvermögen“ bezeichnen mag. Das läßt in Deutschland die Parteien auch sehr scharfe innere Auseinandersetzungen ertragen und überwinden. Natürlich gibt es auch hierfür eine Grenze und wenn der Bogen allzu straff gespannt wird, kann er brechen.

Wir haben in Deutschland einmal erlebt, daß durch eine „Sezession“ nach rechts und nach links eine ziemlich große Partei einfach verschwand; das war die Unabhängige Sozialdemokratie, von der die eine Hälfte zu den Kommunisten, die andere zu den Mehrheitssozialisten hinüberwanderte. Wir haben es aber auch erlebt — und hier war jenes „Beharrungsvermögen“ besonders wirksam — daß bestimmte Gründe —, daß schwere und schwerste Differenzen in einer Partei, selbst in einer solchen, die ganz auf dem Boden einer bestimmten „Weltanschauung“ stand, ohne große Mühe begraben, vom Tisch sozusagen heruntergekehrt wurden. Denn den Absichten einer unbedingten, bis zu den letzten Folgerungen gehenden Austragung solcher inneren Parteikämpfe gegenüber erhebt sich drohend das Schreckgespenst der Verurteilung zur politischen Machtlosigkeit. Der „Reiß“ ist infolgedessen dann in der Regel das — Kompromiß.

Ob auch die Deutschnationale Partei den Weg, den sie seit den letzten Monaten beschreiten mußte, als es zur ersten Spaltung kam, nun bis zu diesem Ende gehen wird? Oder ist das in den Abstimmungen im Reichstag zum Ausdruck gekommene Gegeneinander der „Wirtschaftler“ gegen die „Politiker“ so beständig geworden, daß der bisher gemeinsame Boden zerbricht? Der Parteivorstandende Dr. Hugenberg selbst hat noch in seiner Veröffentlichung kurz vor der Parteivorstandstagung diese Fragen nur beantwortet mit der Erklärung, „seine Sache sei es, zu verhindern, daß durch die Unstimmigkeiten in den Steuerfragen die gedanklichen und gesinnungsmäßigen Grundlagen der Partei erschüttert werden“. Und er unterstreicht, daß er „diese Grundlagen wahren werde“. Ja, die Grundlagen einer Partei...! Sie sind nicht von eindeutiger Dogmenklarheit, einen Ewigkeitswert haben sie auch nicht und schon in den nicht einmal zwölf Jahren nach der Revolution haben die deutschen Parteien mit ihren Grundlagen ein gewaltig anderes Aussehen erhalten. Nur werden gerade solche Auseinandersetzungen über Partei „prinzipien“ in Deutschland immer mit besonderer Erbitterung geführt und auch in der Deutschnationalen Partei ist es in den letzten Wochen zu einem erregten Jäh und Wider gekommen.

Sie konservativ, sie liberal — das war ein klarer Gegensatz von gestern und vorgestern. Ganz andere Ausgangspunkte als weltanschaulich-politische entstanden in Deutschland, als die rein politischen Kämpfe der ersten Jahre in Deutschland immer mehr wirtschaftspolitisch-finanziellen Notwendigkeiten weichen mußten. Gerade diese — auch übrigens die politischen Tatsächlichkeiten des Heute und Morgen — üben einen immer stärkeren Einfluß auch auf die politischen Grundlagen so mancher Partei, wohl aller Parteien aus, brachten sie ins Wanken, änderten hier vieles, dort alles. Da konnten und können Konstellationen, Verschiebungen, Neubildungen nicht ausbleiben — es garte und gärt in den Parteien, besonders in den „bürgerlichen“, vielleicht auch hier abgesehen vom Zentrum, dem aber auch innere Auseinandersetzungen nicht erspart blieben und bleiben werden auf dem alten, festgefühten Boden, auf dem es steht. Auch die Jugend stößt vor oder — kümmert sich nicht um die alten Parteigebilde, an deren Stelle vielfach die „Bewegung“ treten soll. Man sucht über diese alten Parteigrenzen hinüberreichende Gemeinamkeiten. Wirtschaftspolitisch sind sie schon da auch innerhalb des jetzigen Reichstages als „Querverbindungen“. Politisch-weltanschaulich nicht, — aber es ist zum mindesten interessant, daß der Gedanke eines „evangelischen Zentrums“ von den Volksparteien bis zum linken Flügel der Demokraten, also

Blutige Tage in Peshawar

Zwölf Tote bei Chittagong.

Aus Kallutta wird gemeldet, daß bei den Kämpfen zwischen Truppen und Indern, die an dem Überfall auf das Arsenal Chittagong beteiligt waren, zwölf Inder getötet und zwei schwer verletzt wurden. Ein großer Teil der Nationalisten befindet sich jedoch noch in Freiheit.

In der Polizeistation Jeni bei Chittagong wurden ein indischer Polizeioffizier sowie drei Polizisten und zwei Eisenbahnbeamte bei der Untersuchung verdächtiger Passagiere von der wütenden Menge erschossen. In Kallutta selbst gelang es vier im Gefängnis sitzenden Eingeborenen, ihre Wärter zu töten und zu fliehen. Bei der Überführung einer Anzahl von verhafteten Führern der Unabhängigkeitsbewegung aus dem Gefängnis zum Gerichtsgebäude kam es zu neuen Unruhen. Eine große Menschenmenge folgte dem Gefangenenwagen und bewarf ihn mit Steinen. Polizei trieb die Menge auseinander. Vorher war es bereits vor dem Gefängnis zu großen Kundgebungen gekommen. Die Ansammlungen waren auf Gerüche zurückzuführen, wonach politische Gefangene mißhandelt worden seien.

Gandhi gegen den Alkohol.

In einer Versammlung bei dem Dorfe Bodali forderte der Führer der Bewegung, Gandhi, in einer Rede seine Zuhörer auf, kein Rino und keinen Zirkus zu besuchen, sondern vor den Alkoholschleichen Posten zu stehen. Er sagte, selbst Trunkenbolde gäben zu, daß das Trinken ein Laster sei. In einer großen Versammlung von Mohammedanern sprach der mohammedanische Führer Mohammed Ali entschieden gegen Gandhi. Die Versammlung nahm eine Entschließung an, in der die Mohammedaner aufgefordert werden, sich der Bewegung der bürgerlichen Angehörigen nicht anzuschließen.

Die indische Bewegung.

Maschinengewehre in Tätigkeit.

Schon seit einiger Zeit wurde gemeldet, daß die durch einen großen Teil Indiens gehende Bewegung sich nun auch im Nordwesten von Indien und besonders in der wichtigen Stadt Peshawar bemerkbar gemacht habe. Die Unruhe hat nun zu einem fast an eine Schlacht erinnernden Ausbruch geführt. Den Anlaß bildete die Verhaftung mehrerer Freiwilligen, die sich Versuche gegen das Salzmonopolgesetz zuschulden kommen ließen. Als die Polizei die Verhafteten abtransportieren wollte, wurde sie von einer großen Menschenmenge mit Steinwürfen angegriffen. Zwei Panzerwagen, die der Polizei zum Schutze beigegeben waren, aber Anweisung hatten, nicht zu schießen, wurden von der Menge mit Petroleum übergoßen und in Brand gesteckt. Die beiden Führer der Panzerwagen sind dabei ums Leben gekommen. Nachdem die Menge einen Angriff auf die Polizeiwache und das Postamt unternommen hatte, wurden zur Unterdrückung weiterer Ausschreitungen Truppen ausbezogen. Erst mit Hilfe von Maschinengewehren konnte die Ruhe einigermaßen wiederhergestellt werden.

Die genaue Zahl der Opfer dieser Zusammenstöße steht noch nicht fest. Nach den offiziellen Angaben sollen 20 Personen getötet worden sein. Panzerwagen durchziehen die Straßen. In Madras ist es gleichfalls zu Unruhen gekommen, die aber nicht so ernster Natur waren wie in Peshawar.

einer Bruderpartei zum bereits bestehenden Zentrum, auf tauchte und ernsthaft erörtert wird. Man will dabei nicht einen konfessionell trennenden Ton auf das „evangelisch“ legen, sondern nur tatsächlich bestehenden, historisch gewordenen Verhältnissen unseres Parteilebens Rechnung tragen. Ob sich für einen solchen „Block der Mitte“ aber Grundlagen schaffen lassen, auf denen ein praktisches, daher vor allem gemeinsames politisches Arbeiten ermöglicht werden könnte?

So ist die Krise in der Deutschnationalen Volkspartei nur ein Ausschnitt aus einer viel breiteren Bewegung, ein Teil des Hin und Her in unserem Parteiwesen und seiner Grundlagen. Und weil diese Gesamtkrise erst einer Lösung entgegenstrebt, dürfte wohl auch jener Teil von ihr nur in ein Kompromiß, in eine „Ver-tagung“ auslaufen.

Hugenberg an seine Parteifreunde.

Der Vorsitzende der Deutschnationalen Volkspartei, Dr. Hugenberg, erließ an seine Parteifreunde ein längeres Schreiben, in dem er betont: „Solange ich an der Spitze der Partei stehe, kann ein Gegner überzeugt sein, daß die Partei diejenigen Grundsätze nicht verlassen wird, deren Aufrechterhaltung und Durchführung Zweck und Ziel der Übernahme des Vorstands durch mich gewesen ist.“ Nur auf der sicheren Grundlage der Weltanschauung könne sich unser Volk wieder herausarbeiten, und im Rahmen dieser Weltanschauung der Deutschnationalen Partei fänden alle berechtigten Interessen ihren Platz. Dr. Hugenberg wendet sich dann gegen den Apparat der jetzigen Regierung, der Versuche, aus dem Gebiete der Steuerfrage heraus Gegensätze zwischen jener Weltanschauung und den landwirtschaftlichen Interessen vorzutauschen. Die Unstimmigkeiten der Fraktion bei den Steuerfragen hätten Gefahren für die Einheit und Stärke der Partei mit sich gebracht. „Meine Sache ist es insbesondere, zu verhindern, daß durch diese Unstimmigkeiten die Gedanken und gesinnungsmäßigen Grundlagen der Partei erschüttert werden; ich bitte, das Vertrauen zu haben, daß ich diese wahren will.“ Dr. Hugenberg spricht dann den Wunsch aus, daß er in seinem Standpunkt eifrige Unterstützung finde, damit die Partei ein „immer fester werdender Block der nationalen Opposition und des Kampfes gegen das heutige zerrüttete Partei- und Wirtschaftssystem im Reich und in Preußen werden möge.“

Politische Rundschau Deutsches Reich

Litauischer Einspruch gegen deutsche Zölle.

Wegen der Erhöhung der deutschen Agrarzölle hat auch der litauische Gesandte in Berlin, Sidzikauskas, einen Schritt bei der deutschen Regierung unternommen mit dem Hinweis, daß die Anwendung der neuen deutschen Zölle die litauische Wirtschaft schwer belaste und daß deren Beibehaltung sich auf die gegenseitigen Beziehungen ungünstig auswirken könne. Von zuständiger Stelle in Berlin wird die Meldung bestätigt. Litauen habe hauptsächlich gegen die Erhöhung der Schweinezölle Einspruch erhoben. Der litauische Gesandte hat sich inzwischen von Berlin nach Kowno begeben, um seiner Regierung Bericht zu erstatten.

Der neue Nuntius in Berlin.

Der vom Papst an Stelle des abberufenen und zum Kardinalstaatssekretär ernannten Pacelli bestimmte neue Nuntius bei der Reichsregierung, Monsignore Cesare

Orientico, tritt Freitag in der Reichshauptstadt ein. Der Würdenträger des Vatikans wird alsbald dem Reichsaußenminister die Abschrift seines Beglaubigungsschreibens überreichen und dann dem Reichspräsidenten von Hindenburg seinen Antrittsbesuch abstatten.

Sachsen und die Maifeier.

In der Presse tauchte die Meldung auf, daß die sächsische Regierung sich an das Reichsinnenministerium gewandt habe mit der Bitte, die übrigen Länder zu veranlassen, mit Rücksicht auf die Leipziger Vorfälle für den 1. Mai ein Demonstrationsverbot unter freiem Himmel zu veranlassen. Wie von zuverlässiger Seite mitgeteilt wird, ist ein solches Ersuchen der sächsischen Regierung an das Reichsinnenministerium nicht erfolgt.

Aufhebung des Stahlhelmverbots im Rheinland?

Wie gemeldet wird, soll die Reichsregierung bei der preussischen Regierung angeregt haben, das Verbot des Stahlhelms im Rheinland aufzuheben. Das Verbot wurde von der preussischen Regierung vor einigen Monaten ausgesprochen angeblich als Folge von Unruhen, die der Stahlhelm in jenem Gebiet unter Abnahme militärischer Formen abgehalten habe. Damals wurde das Verbot mit außenpolitischen Rücksichten begründet. Der Stahlhelm bestritt jedwede Schuld.

Franzreich.

Annahme der Sozialversicherung.

Die Französische Kammer hat in einer Nachsitzung die Sozialversicherungsvorlage mit 547 gegen 29 Stimmen verabschiedet. Da gewisse Änderungen an der vom Senat angenommenen Fassung vorgenommen worden sind, muß die Vorlage noch einmal an den Senat gehen. Das Gesetz soll am 1. Juli d. J. in Kraft treten. Jeder über 60 Jahre alte Arbeitsunfähige soll in Zukunft eine Pension von 500 Frank im Jahre erhalten. In dieser Beziehung erteilt die Regierung eine Niederlage, da sie nur 400 Frank bewilligen wollte. Die Kammer nahm aber den Satz von 500 Frank an.

Aus In- und Ausland

Berlin. Der Reichspräsident hat an den Schah von Persien anlässlich der Feier des Krönungstages ein in herzlichen Worten gehaltenes Telegramm abgesandt.

Berlin. Der vierte Parteitag der Preussischen Zentrumspartei findet Sonntag, den 11. Mai, im Plenarsaal des ehemaligen Herrenhauses zu Berlin statt. Das Hauptreferat über „Die politische Lage unter besonderer Berücksichtigung Preußens“ wird der Vorsitzende der Zentrumsfraktion im Landtag, Dr. Heß, erstatten.

Kiel. Weil in einer nationalsozialistischen Versammlung den anwesenden Kommunisten das Wort verweigert wurde, kam es zu einer schweren Schlägerei. Zwei Verletzte mußten ins Krankenhaus gebracht werden.

München. Bei einem Zusammenstoß zwischen Gendarmen und Kommunisten in einem Vorort wurden zwei Polizeibeamte durch Steinwürfe und Schläge mit Zaunlaten verletzt.

Erlangen. In Erlangen wurde eine unsachgemäße Sprengung großer Munitionsmassen durch die fremde Besatzung vorgenommen, bei der mehrere Anwesen schweren Schaden erlitten. Ein Pferd wurde schwer verletzt.

Genf. Der südlawische Außenminister Marinkowitsch wird auf der nächsten Tagung des Völkerbundes, die am 12. Mai beginnt, den Vorsitz führen.

Basel. Der Regierungsrat hat im Hinblick auf die schweren Ausschreitungen im Zusammenhang mit dem Bauarbeiterstreik ein Verbot für Versammlungen und Umzüge auf öffentlichen Straßen und Plätzen erlassen.

Rio de Janeiro. Einer Nachricht aus Petropolis zufolge ist der Bevollmächtigte der ehemaligen kaiserlichen Familie von Brasilien, Octavio Silva Costa, ermordet worden.

Newyork. Sir Henry Deterding hat für die Royal Dutch Oil Co. mit der Standard Oil ein Abkommen geschlossen, durch das der kostspielige Ölpreis in Ostindien und im Orient beendet ist. Das Abkommen bedeutet eine Preiserhöhung um 100 Prozent.

Die Entschädigung für Deutschland.

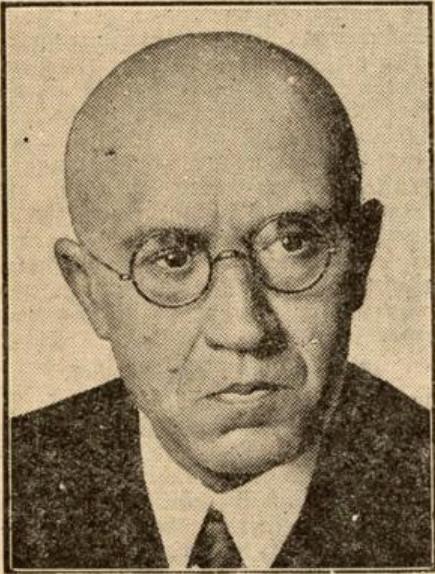
Organisation der V. J. Z.

Als Stellvertreter des französischen Generaldirektors Quesnay der in Basel begründeten V. J. Z., der Internationalen Reparationsbank, wurde in der Mittwochsitzung der deutsche Reichsbankdirektor Dr. Hülfse gewählt. Offenbar sollte mit dieser Wahl der unangenehme Eindruck verwischt werden, den gerade die Ernennung eines Franzosen zum Generaldirektor gemacht hatte.

Die Verteilung der Arbeiten soll so stattfinden, daß dem Generaldirektor Quesnay das Generalsekretariat untersteht, das wiederum in drei Abteilungen zerfällt: 1. die Bankabteilung, 2. die Trüsterabteilung, der die Beforgung der Reparationsangelegenheiten obliegt, 3. die Abteilung Buchhaltung.

Dem stellvertretenden Generaldirektor Dr. Hülfse werden unterstehen die Investitionsabteilung, die die Frage der Kapitalanlage regeln und der die Belegung von etwa 800 Millionen Reichsmark anvertraut wird. Diese Abteilung wird besetzt mit dem Belgier Marcel van Zeeland, dem Bruder des Mitglieds des Organisationskomitees Paul van Zeeland. Zweitens untersteht Dr. Hülfse die Wechselabteilung, die die täglichen Wechselgeschäfte in fremden Devisen besorgt.

Reichsbankdirektor Hülfse hat bereits an den Young-Plan-Verhandlungen in Paris und Baden-Baden teilgenommen. Ihm unterstehen bei der Reichsbank vor allem die volkswirtschaftlichen Angelegenheiten und diese



Reichsbankdirektor Dr. Hülfse, der stellvertretende Generaldirektor der Reparationsbank wurde.

Fragen werden ihn auch bei seiner neuen Tätigkeit in Basel weiter beschäftigen. Hülfse ist 1881 geboren und seit 1906 im Dienste der Reichsbank.

Die Mitglieder des Verwaltungsrats der V. J. Z. haben Basel wieder verlassen.

Die Aktienausgabe.

Über die Aktienausgabe verläuft noch im einzelnen, daß die Unterbringung der 200 000 Aktien im Nennwert von je 2500 Frank in drei Abschnitten erfolgen soll. Die den sieben Hauptemissionsbanken zur Verfügung stehenden 112 000 Stück werden acht Tage nach der Ratifikation des Young-Plans begeben werden. Die nächsten 12 000 Stück werden unter die Notenbanken der Schweiz, der Niederlande und Schwedens aufgeteilt, die restlichen 76 000 Stück werden später an diejenigen Notenbanken begeben werden, die sich darum bewerben.

Die Mobilisierung der Reparationsobligationen liegt einem besonderen Ausschuss ob, der aus dem Präsidenten Mac Garrah und dem Generaldirektor Quesnay besteht und dem noch die Verwaltungsratsmitglieder Reichsbankpräsident Dr. Luther, Montagu Norman, Franqui und Brincard angehören. Der Ausschuss wird bis zur endgültigen Beschlußfassung die ganze Angelegenheit in Verbindung mit verschiedenen Bankengruppen prüfen.

Die nächsten Aufgaben der Regierung.

Minister Treviranus über das Kabinett Brüning.

In Detmold sprach Reichsminister Treviranus über das Kabinett Brüning. Der jetzige Reichszankler habe sich wirklich bis zur letzten Stunde für die Mitverantwortlichkeit der Sozialdemokratie eingesetzt, weil das seiner innenpolitischen Auffassung entspreche. Er werde andererseits in weiten Kreisen als der ausgesprochene Vertreter sachlicher Arbeit bewertet und von den Frontsoldaten mit Recht als einer der ihren in Anspruch genommen. Die nichtsozialistischen Schichten unseres Volkes müssen unter dem Druck einer sozialdemokratischen Opposition regieren lernen. Sie werden zu beweisen haben, daß ein machtpolitischer Anspruch nicht nur Selbstbehauptungswillen, sondern auch schöpferische Kraft voraussetzt. Dann wird die Sozialdemokratie für die Zukunft einen Gegenpieler haben, der ihr selbst förderlich sein wird und unserem politischen Leben für die nächsten Jahre neuen Auftrieb geben kann. Treviranus sprach dann über die nächsten Aufgaben der Regierung, besonders über die Osthilfe. Auch der Westen werde ohne planmäßig langjährige Förderung der geschädigten Wirtschaft nicht bestehen können. Die Reichsregierung werde mindestens einen Fünfjahresplan ins Auge zu fassen haben, um voreiligen Hoffnungen und planloser Vergeudung von Reichs- und Staatsmitteln vorzubeugen. Ohne die Mitarbeit des gesamten Volkes werde das Gesundungswerk nicht gelingen können.

Aufrechterhaltung des 50prozentigen Vermahlungszwanges für Inlandweizen.

Die Reichsregierung beabsichtigt, wie von zuständiger Seite verläutet, den Vermahlungszwang für Inlandweizen in Höhe von 50 Prozent auch für den Monat Mai aufrechtzuerhalten.

Der Fragebogen Briands.

Zur Paneuropa-Idee.

Pariser Blätter erzählen, daß gegenwärtig im fran-

zösischen Außenministerium die letzte Hand an den Fragebogen gelegt werde, den Briand den Regierungen bezüglich einer Vereinigung der europäischen Staaten überreichen will. Es handele sich keineswegs, wie man teilweise behauptet habe, um eine neue internationale Organisation, die an die Stelle des Völkerbundes treten solle. Auch sei keine Rede davon, den Weg für die Vereinigten Staaten von Europa vorzubereiten, die in Gegensatz zu den Vereinigten Staaten von Amerika treten könnten.

Die europäische Vereinigung, so wie sie Briand sich vorstelle, habe viel realistischere Ziele. Erstes Ziel würde sein, die Wirtschaftsinteressen der Mächte in Einklang zu bringen, um etappenweise zur Beseitigung der Zollschranken zu gelangen, die noch den Wirtschaftsverkehr behindern. Aus einer besseren Zusammenarbeit auf wirtschaftlichem Gebiet würde sich notwendigerweise ein größerer Wohlstand ergeben, der es sämtlichen Ländern Europas gestatten würde, schneller auf dem Wege ihrer sozialen Reformen voranzuschreiten. Auf diese Weise würde der Friede sämtlichen Regierungen als die notwendige und ausreichende Bedingung des materiellen Wohlergehens und der intellektuellen und moralischen Entwicklung der Völker erscheinen.

Wenn man's hört, klingt's gut. Aber einige Hindernisse dürften sich bei näherer Betrachtung des Plans leicht herausstellen. Siehe den ziemlich kläglichen Ausgang der jüngsten Flottenabrüstungskonferenz in London.

Reform im Justizwesen.

Gesetzentwurf vor dem Reichstag.

Der vom Reichsrat kürzlich verabschiedete Gesetzesentwurf zur Änderung von Vorschriften des Gerichtsverfassungsgesetzes, des Gesetzes über das Verfahren in bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten sowie des Gesetzes über die Rechtsanwaltsgebühren in Armensachen ist jetzt auch dem Reichstag zugegangen.

Der Gesetzesentwurf erstrebt im Wege organisatorischer Maßnahmen eine Senkung der staatlichen Aufwendungen für die Rechtspflege. Es werden eine Erhöhung der amtsgerichtlichen Zuständigkeitsgrenze, eine Erhöhung der Berufssumme und damit im Zusammenhang eine entsprechende Heraussetzung der für das obligatorische Schiedsurteilverfahren vorgesehene Wertgrenze, ferner eine Erhöhung der Beschwerde summe sowie endlich Maßnahmen vorgeschlagen, die eine bessere Ausnutzung der bei den Amtsgerichten vorhandenen Arbeitskräfte ermöglichen sollen. Weiter wird im Interesse der Staatsfinanzierung eine Senkung der Beträge vorgeschlagen, die in Armensachen den beigeordneten Rechtsanwälten aus der Staatskasse erstattet werden.

Entspannung Reich-Thüringen.

Das Reich erwidert den Besuch.

Amlich wird mitgeteilt, daß Staatssekretär Zweigert vom Reichsinnenministerium voraussichtlich am Mittwoch, den 30. April, nach Weimar kommen wird, um den Berliner Besuch des Vorsitzenden des thüringischen Staatsministeriums zur Beilegung der zwischen dem Reich und Thüringen bestehenden Spannungen zu erwidern.

Die nächsten Fahrten des „Graf Zeppelin“

Beginn der Südamerikafahrt am 15. Mai.

Die Mittelmeerfahrt des „Graf Zeppelin“ ist auf unbestimmte Zeit verschoben worden. Am 30. April sowie zwischen dem 5. und 7. Mai wird das Luftschiff je eine Schweizer Fahrt ausführen. Eine Fahrt nach Oberammergau und München ist zwischen dem 4. und 11. Mai vorgesehen. Der Beginn der Südamerikafahrt ist auf den 15. Mai verlegt worden.

Hochzeit im Hause Mussolini.

Edda, die älteste Tochter des „Duce“, im Brautkleide.

Edda Mussolini, die älteste Tochter des italienischen Ministerpräsidenten, hat sich mit dem Sohne des italienischen Verkehrsministers, dem Grafen Galeazzo Ciano di Cortellazzo, vermählt. Der junge Ehemann ist Sekretär der italienischen Botschaft beim Heiligen Stuhl. Anlässlich der Trauung veranstalteten der „Duce“ und seine Gemahlin in der Villa Torlonia in Rom einen Empfang, an dem die hohen Würdenträger des Staates, die Führer der faschistischen Partei, Diplomaten und andere prominente Persönlichkeiten teilnahmen.

Zur Trauung, die in der Pfarrkirche des heiligen Joseph stattfand, erschienen außer den Familienangehörigen das diplomatische Korps, an seiner Spitze der apostolische Nuntius, Inhaber und Inhaberinnen des Annunziatenordens, ein Vertreter der Regierung, die Präsidenten von Kammer und Senat, hohe Persönlichkeiten der faschistischen Partei und Vertreter der römischen Aristokratie.

Die Trauungszeremonie ging nach dem neuen Ritus, der nach dem Abschluß der Lateranverträge eingeführt wurde, vor sich: nach der Messe verlas der Pfarrer die Artikel des bürgerlichen Gesetzbuches, segnete die Ringe, zelebrierte das Sakrament der Ehe und nahm dann den Trauakt vor. Geschenke sind dem Brautpaar zugegangen vom König und der Königin von Italien, von der faschistischen Partei, vom faschistischen Großen Rat, vom Gouverneur von Rom und von den Mitgliedern der Regierung und des diplomatischen Korps. Papst Pius XI. hat der Braut einen prächtigen goldenen Rosenkranz zugesandt.

Die Straßen, durch die das junge Paar fuhr, waren mit dichten Menschenmassen besetzt, die den Neuvermählten Glückwünsche zuriefen.

10 Jahre Internationales Arbeitsamt.

Die Verwaltungsratsstagung in Paris.

Auf der Eröffnungssitzung des Verwaltungsrates des Internationalen Arbeitsamtes in Paris ergriff auch der Direktor des Internationalen Arbeitsamtes, Albert Thomas, das Wort. Thomas skizzierte die zehnjährige Geschichte des Arbeitsamtes und erinnerte an die erste Sitzung des Verwaltungsrates in Paris vor zehn Jahren. Inzwischen habe das Amt eine große Entwicklung durchgemacht, es sei stets geleitet gewesen vom Willen zur Klarheit und von der Sorge um das Recht.

Gedener in England.

Vorbereitungen für die Landung des „Graf Zeppelin“ auf Kuba.

Dr. Gedener ist, aus Newyork kommend, in England eingetroffen. In Verantwortung einer Begrüßungsansprache des stellvertretenden Bürgermeisters von Southampton erklärte er: „Ich habe diesen Besuch schon seit

einiger Zeit geplant, da das britische Luftministerium mich eingeladen hat, die Luftschiffe „R 100“ und „R 101“ zu besichtigen. Ich habe viel über sie gehört und bin sicher, daß es ausgezeichnete Fahrzeuge sind.“ Gedener will mit dem „Graf Zeppelin“, der Sonnabend nach England fliegen soll, von Cardington nach Deutschland zurückfahren. Er erklärte, daß er bezüglich der Zukunft der Luftschiffahrt sehr optimistisch sei, und daß für eine Luftschiffverbindung zwischen Europa und Amerika große Möglichkeiten beständen.

Nach einer Meldung aus Havanna hat der deutsche Gesandte die kubanische Regierung um die Erlaubnis für die Landung des „Graf Zeppelin“ in der Nähe der Stadt Havanna ersucht. Die zuständige Behörde erklärte, die Erlaubnis werde erteilt werden. Das Kriegsamt von Kuba hat seine Hilfeleistung in Aussicht gestellt und einen Landungsplatz sowie Betriebsstoff und Ergänzungs-ausrüstungen angeboten, falls dieser benötigt würde.

Der Friedensfederhalter von Locarno verschwunden.

Holland sucht ihn.

Der goldene Füllfederhalter, mit dem seinerzeit der Locarnovertrag unterzeichnet wurde, ist spurlos verschwunden. Der Halter, der die Form einer Gänsefeder hatte, blieb in Verwahrung der Stadtverwaltung von Locarno. Er wurde jedoch gelegentlich der Friedensausstellung in Haag im Februar d. J. der Ausstellungsleitung geliehen und ist nicht mehr in den Besitz der Stadt Locarno zurückgekehrt. Die holländische Polizei hat bereits bei allen Goldwarenhändlern Amsterdams und in den übrigen größeren Städten Hollands Nachforschungen eingeleitet, die aber bisher ergebnislos geblieben sind. Man nimmt an, daß der historische Halter entweder gestohlen worden oder beim Auspacken der zahlreichen Ausstellungsgegenstände abhanden gekommen ist.

Zusammenstoß der „Bremen“ im Kanal.

Leichte Plattenbeulungen am Schiff.

Der englische Dampfer „British Grenadier“ kollidierte mit dem Dampfer „Bremen“ des Norddeutschen Lloyd's 4 1/2 Seemeilen von Dungeness im dichten Nebel. Der Dampfer „British Grenadier“ lehnerte jede Hilfeleistung ab. Der Dampfer „Bremen“ blieb bis auf einige leichte Plattenbeulungen unbeschädigt und setzte seine Reise fort.

Eine genaue Untersuchung des Ozeandampfers kann erst durchgeführt werden, wenn die „Bremen“ vor Southampton vor Anker gegangen ist. „British Grenadier“ ist ein Tankschiff von 6600 Tonnen. „British Grenadier“ meldete in einem Funkpruch nach Southampton, daß die Stants 4 und 5 sowie die Kommandobrücke an der Backbordseite schwer beschädigt seien. Das Schiff fährt zunächst nach Deal, um dort einen Mann zu landen, der ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen muß.

Ein deutsches Kulturschiff.

Schwimmende Auslandspropaganda.

Schon seit längerem wurde in eingeweihten Kreisen der Plan erwogen, ein deutsches Kulturschiff in die Welt hinauszuschicken, um der Welt Deutschlands Können auf kulturellem Gebiete darzutun. Der Gedanke ist jetzt bis zu einem gewissen Abschluß gediehen. Das deutsche Kulturschiff „Pro Arte“ ist bereits vorhanden und wird gegenwärtig für seine besonderen Zwecke umgebaut. Es soll eine besonders konstruierte Bühne und einen Zuschauerraum mit ungefähr 500 Plätzen enthalten. Außerdem sind auf dem Schiff Ausstellungen für deutsche Wertarbeit in technischer und künstlerischer Beziehung vorgesehen. Auf der Bühne werden Aufführungen bester deutscher Dramatik gezeigt werden. Außerdem werden Vorträge und anderweitige künstlerische Darbietungen einander abwechseln. Es ist geplant, daß das Schiff zunächst an der europäischen Westküste entlang seinen Kurs nimmt und dann nach Südamerika hinüberfährt. In allen größeren Häfen wird das Schiff vor Anker gehen und seine Aufführungen und Darbietungen zeigen. Insbesondere in Kreisen der Auslandsdeutschen wird der Gedanke warm begrüßt.

Lokales und aus der Nachbarschaft.

Halver

—: Der kirchliche Unterricht beginnt wieder, sobald auch der Schulunterricht wieder beginnt. Die Konfirmanden kommen um 11 Uhr, die Katechumenen um 2 Uhr. Am zweiten Sonntag nach Ostern, 4. Mai, findet im Gottesdienst um 10 Uhr eine Begrüßung der Kinder des kirchlichen Unterrichts, sowohl der Katechumenen wie der Konfirmanden und ihrer Eltern statt. Dieser schöne Brauch ist vor mehreren Jahren von der Synode Lüdenscheid beschlossen worden. Sicherlich wird er mehr und mehr zu einer festen Sitte in unseren Gemeinden werden. Die Eltern und ihre unterrichtspflichtigen Kinder seien schon jetzt auf den ihnen gewidmeten Begrüßungssonntag hingewiesen.

—: Bei der Einsegnung der Schwestern in Kaiserwerth wurde am Mittwoch, 23. April, auch eine Tochter unserer Gemeinde mit 25 anderen Jungfrauen nach wohlbestandener Probezeit zum Diakonissenamt eingeweiht. Die junge Schwester ist Adele Fernholz aus Halver, Tochter des Herrn Gemeindevorstehers Wilhelm Fernholz. Unsere Gemeinde wird diese Nachricht gern hören und die Tätigkeit der jungen Schwester mit dem Wunsch begleiten, daß ihr Dienst zur Ehre Gottes und zum Segen für viele Hilfsbedürftige geschehen möge.

—: Eine gemeine Tat vollbrachten gestern Abend spät einige schadenfrohe Burken, indem sie an einem vor dem Hotel zur Post stehenden Personenwagen den Fahrtrichtungsanzeiger demolierten und das Schlüsselloch auslöschten. Der Besitzer des Wagens war für einen Augenblick ins Lokal getreten und machte bei der Weiterfahrt die Entdeckung der Beschädigung. Hoffentlich gelingt es, die Täter ausfindig zu machen.

Kierspe

—: Der kirchliche Unterricht beginnt Mittwoch, 30. April, nachmittags 2 Uhr, in der alten Schule in Kierspe.

—: Kirchenkonzert. Wie im geistigen Inzeratenteil angekündigt, wird der M.-G.-B. „Sängerbund“ am kommenden Sonntag ein Kirchenkonzert veranstalten, zu welchem Zweck ein erlesenes Programm zusammengestellt ist. Der Sängerbund wird Chöre von Schubert, Kreutzer und anderer namhafter Komponisten zu Gehör bringen. Zur Mitwirkung ist der bekannte Oratorienjäger W. Silla-Lüdenscheid verpflichtet, wodurch die Veranstaltung

Vor wichtigen Entscheidungen.

Die deutschnationale Aussprache.

Der deutschnationale Parteiführer Hugenberg hat zum 25. April den Parteivorstand nach Berlin berufen, um zu den Differenzen in der deutschnationalen Reichstagsfraktion Stellung zu nehmen. Die Meinungsverschiedenheiten innerhalb der deutschnationalen Fraktion sind bekanntlich schon älteren Datums. Sie gehen auf die Reichstagsabstimmung über den Dawes-Plan im August 1924 zurück, bei der ein Teil der Fraktion für den Dawes-Plan, also für die Regierungsvorlage, stimmte, die von Hugenberg und seinen Getreuen aufs schärfste bekämpft wurde. Späterhin war auch Hugenberg mit dem Eintritt der Deutschnationalen in die Regierung nicht einverstanden. Die Deutschnationalen haben trotz ihrer Regierungsbeteiligung keinen entscheidenden Einfluß auf den Gang der Dinge ausüben können, aber ihre Mitwirkung mit einem erheblichen Mandatsverlust bei den letzten Reichstagswahlen bezahlen müssen. Hugenberg wendet sich heute energischer denn je gegen jede Kompromisspolitik. Er will nur dann eine bürgerliche Regierung mitmachen, wenn gleichzeitig in Preußen eine Regierung ohne Sozialdemokraten zustande kommt und grundsätzlich mit der bisherigen Politik, die er als Erfüllungspolitik verwirft, gebrochen wird. Die bisherigen Maßnahmen für die Landwirtschaft hat Hugenberg gelegentlich als Kampferspritze, also als Betäubungsmittel, nicht als Heilmittel bezeichnet. Er sieht in einer blühenden Landwirtschaft die wichtigste Voraussetzung für die Befreiung Deutschlands und fordert daher grundsätzliche Abkehr von der Wirtschafts- und Handelspolitik der letzten Jahre. Wiederholt hat er als eine der wichtigsten Maßnahmen eine Zinshilfe bezeichnet, da die Landwirtschaft bei dem heutigen hohen Zinsfuß nicht bestehen könne. Das Agrarprogramm der neuen Regierung hat er als Fortschritt anerkannt, hat aber die Steuergesetze verworfen. Der andere Teil der Deutschnationalen hat dagegen auch für die Steuergesetze gestimmt. Durch diese Abstimmung wurde der im Innern schon bestehende Gegensatz verschärft und akut.

Hugenbergs Gegner in der eigenen Partei wieder meinen, daß man die grundsätzliche Opposition aufgeben und im staatsbejahenden Sinne mitarbeiten müsse, auch auf die Gefahr hin, daß man nicht alles erreichen werde und manches Kompromiß hinnehmen müsse.

Bei dieser Sachlage kommt der bevorstehenden Entscheidung des Parteivorstandes über die Parteien hinaus eine ganz grundsätzliche Bedeutung zu.

Der Käfig von Columbus.

Die Feuerficherheit in deutschen Gefängnissen.

Die Brandkatastrophe im amerikanischen Zuchthaus in Columbus, bei der 317 Gefangene ihr Leben einbüßten, hat die Frage aufgeworfen, ob derartige Katastrophen auch in Deutschland möglich seien. Hierzu äußerte sich der Leiter des Strafvollzugs in Preußen, Ministerialdirektor Dr. Bürger, der sich insbesondere mit den Verhältnissen in preussischen Gefängnissen beschäftigte, dessen Ausführungen wohl aber auch auf die Gefängnisse in den anderen deutschen Ländern zutreffen dürften. Um das Urteil Dr. Bürgers gleich vorwegzunehmen: Ein Unglück, wie es jetzt die Vereinigten Staaten von Amerika erlebt haben, ist in Preußen völlig ausgeschlossen. Bei den umfassensten Vorkehrungen und Sicherungen zur Verhinderung von Feuerbrünsten ist die Gefahr selbst kleinerer Brandfälle außerordentlich gering.

Die Größe des Unglücks in Amerika ist nach Ansicht Dr. Bürgers in der Hauptsache auf die Anstaltskonstruktion zurückzuführen, die von der Anlage preussischer Strafanstalten völlig verschieden ist. Die amerikanischen Zuchthäuser und Gefängnisse sind im wesentlichen Hallenbauten. In einem riesigen Käfig, der sich inmitten der großen Halle befindet, sind die einzelnen Zellen untergebracht. Die gewaltigen Rauchschwaden, die ein großer Brand entzündet, haben ohne weiteres Zutritt zu sämtlichen Zellen. Hinzu kommt, daß man es bei den amerikanischen Strafanstalten vielfach noch mit Holzkonstruktion zu tun hat, während in Deutschland nur Eisenkonstruktion verwandt wird. In den preussischen Strafanstalten, die durchweg Mittelstufen haben, sind die Zellen in sich abgeschlossen. Auch die Zahl der in den einzelnen Strafanstalten untergebrachten Gefangenen ist in Preußen nicht so groß wie in Amerika. Die zurzeit größte preussische Strafanstalt, das Gefängnis in Tegel, beherbergt etwa 1500 Gefangene, während in Amerika Anstalten mit 5000 und mehr Gefangenen keine Seltenheit sind. Die Arbeitsbetriebe, die in Preußen außerhalb der eigentlichen Unterkunftstätten liegen, werden in regelmäßigen Zeitabständen auf die Feuergefährlichkeit hin überprüft und dauernd überwacht. In der Anstalt Freiland-Vahn, in der es neben anderen Betrieben auch eine große Weberei gibt, wäre eine Katastrophe wie in Columbus schon deshalb nicht möglich, weil die betreffende Weberei völlig gesondert liegt. Aus Holz sind in den preussischen Strafanstalten nur die Türen und die Schränke der Gefangenen. Die Dienst- und Vollzugsordnung leistet jede Gewähr für die Sicherheit und das Leben der Gefangenen. Die Rettung von Gefangenen bei Unglücksfällen ist ausdrückliche Pflicht der Gefängnisbeamten, selbst auf die Gefahr eines Entkommens der Gefangenen hin.

In jeder Anstalt in Preußen gibt es eine Feuerlöschordnung. Auch Feuermelder sind in sämtlichen Anstalten angebracht und vorkommendenfalls würde sofort die Ortsfeuerwehr alarmiert werden. Anstalten, die von größeren Ortschaften entfernt liegen, besitzen eine eigene Anstaltswehr, die sich zum Teil aus Wärtern und zum Teil aus Gefangenen zusammensetzt. Diese Anstaltswehren verfügen über eine vollkommene Feuerwehrrüstung. Auf einen Feueralarm, beispielsweise in der Nacht, haben sich sofort sämtliche Wärter zur Bekämpfung des Feuers in die Anstalt zu begeben. Die Zellentüren haben alle denselben Schlüssel, so daß sofort alle Türen geöffnet werden könnten. In den Arbeitsbetrieben wird mit Rücksicht auf die Möglichkeit einer Feuergefahr insbesondere auch auf die Lagerung der Materialien geachtet. Filmexplosionen, wie sie sich vor einiger Zeit einmal in Amerika ereignet haben, sind unmöglich, weil alle Filmstreifen in besonderen von der Firma Siemens gebauten Schränken untergebracht sind. Die Tatsache, daß sich in den preussischen Strafanstalten nennenswerte Brände eigentlich überhaupt noch nicht ereignet haben, ist ein Beweis für die Zweckmäßigkeit der in den preussischen Anstalten getroffenen Schutzmaßnahmen.

Ein neues Denkmal in Münster (Westf.), das Sinnbild der westfälischen Lebensversicherung.

Das neue Dienstgebäude der Provinzial-Lebensversicherungs-Anstalt in Münster (Westf.) hat einen herrlichen Schmuck erhalten, eine lebensgroße Bronzegruppe in Hochrelief. Sie stellt dar eine Mutter, die ihren Gatten verloren hat und nun für die Kinder allein sorgen muß. Sie weist mit der Hand nach



oben und deutet nach einer eingemeißelten Schrift: „Die Lebensversicherung schützt Euch vor Not.“ Das Kunstwerk macht seinem Schöpfer, dem Bildhauer Meyer-Michael in Rheda alle Ehre. Meyer-Michael nimmt unter den westfälischen Künstlern einen hohen Rang ein. Das Museum in Bielefeld hatte im vorigen Jahre eine Ausstellung seiner Arbeiten veranstaltet, auch besaß das Provinzialmuseum in Münster (Westf.) ein Werk von ihm. Für die kürzlich erbaute Stadtsparkasse in Bielefeld hat er köstliche Schmuckstücke geliefert. Das Sinnbild für die Westfälische Lebensversicherungsanstalt wird künftig auf allen Drucksachen der Anstalt in Millionen Exemplaren in Westfalen verbreitet werden. Einfachere Wiederholungen in Flachrelief sollen an Gebäuden der Provinzialverwaltung, auch an Sparkassen und sonstigen öffentlichen Gebäuden in Westfalen angebracht werden. Überall soll dieses Sinnbild sich tief einprägen und der Anstalt immer neue Anhänger zuführen.

Von schönen und nützlichen Bäumen.

Zahlen aus dem deutschen Wald.

Gegenüber der Vorkriegszeit hat sich die deutsche forstwirtschaftliche Nutzfläche einschließlich der Räumden und Blößen um etwa 200 000 Hektar vergrößert. Verglichen sind dabei die bei der forstwirtschaftlichen Erhebung des Jahres 1913 und des Nachkriegsjahres 1927 erfaßten Nutzungsflächen, wobei die Flächen des Jahres 1913 auf den heutigen Gebietsumfang umgerechnet sind. Während nun die Holzbodenfläche von insgesamt 12 634 700 Hektar auf 12 654 200 Hektar stieg, fiel der Umfang des deutschen Laubholzbestandes von 3 789 000 Hektar auf 3 644 000 Hektar. Die Laubholzbestände nahmen demnach um 145 000 Hektar seit der Vorkriegszeit ab. Dieser Rückgang ist hauptsächlich auf die Minderung des Rotbuchenbestandes, der um 45 000 Hektar auf 1 671 500 Hektar fiel, weiterhin auf die Abnahme des Birkenbestandes von 342 500 Hektar auf 307 100 Hektar und des Eichenbestandes um 50 000 Hektar auf 232 800 Hektar zurückzuführen. Die an sich schon in der Vorkriegszeit stark abnehmenden Weidenbestände verminderten sich sogar um nahezu 50 Prozent, so daß zurzeit die Weidenheger nur noch eine Fläche von 10 600 Hektar einnehmen. Dagegen vergrößerte sich der Eichenbestand um nahezu 30 000 Hektar auf 665 500 Hektar.

Die Bestände an Nadelholz hatten eine Zunahme von 165 000 Hektar zu verzeichnen. Dabei ist bemerkenswert, daß die riesigen Kiefernwaldungen in Deutschland sich während der Kriegszeit und Nachkriegszeit nicht weiter vermehrt haben, sondern noch um 1000 Hektar abgesunken sind, und zwar auf 5 525 200 Hektar. Es bleibt jedoch weiterhin charakteristisch für die deutschen und insbesondere ost- und norddeutschen Waldungen, daß allein der Umfang der Kiefernbestände die gesamte deutsche Nutzungsfläche an Laubholz um nahezu zwei Millionen Hektar übertrifft, während die Bestände an Fichten (Nottannen) 1927 mit einer Nutzungsfläche von 3 110 000 Hektar nahezu den Gesamtumfang der Laubholzbestände erreichen. Der Umfang der Fichtenwaldungen hat sich gegenüber der Vorkriegszeit noch um 150 000 Hektar vergrößert! Der Bestand an Lärchenwaldungen nimmt langsam, jedoch beständig ab. Schätzungsweise gibt es in Deutschland noch rund 27 000 Hektar Lärchenwald.

Eine Übersicht über die deutsche Holzherzeugung zeigt, daß ungeheure Wertmengen jährlich in den deutschen Waldungen heranwachsen und infolge der geordneten deutschen Forstwirtschaft verwertet werden. Gegenüber der Vorkriegszeit ist der jährliche Holzhertrag, insbesondere an Buchenholz, allerdings um rund 650 000 Doppelzentner gefallen. Der Ertrag von Eichen- und Kiefernholz einschließlich Kiefernholz liegt sogar um 1 900 000 Festmeter unter der Schätzung des Jahres 1913. Dabei sind die Ziffern für das Jahr 1913 umgerechnet auf den heutigen Gebietsumfang.

Als Ertrag ist nicht ein durchschnittlicher Jahresanfall von Holz angegeben, sondern der tatsächliche Holzeinschlag des Wirtschaftsjahres 1926/27. Die gesamte Holzgewinnung auf Forsten und Holzungen im deutschen Reich belief sich danach auf rund 49,64 Millionen

Metern Festmeter. Davon entfiel nahe zu die Hälfte, nämlich 24,94 Millionen Festmeter, auf Buchenholz und etwa ein Drittel auf Kiefernholz, während die Gewinnung aus Eichen- und Fichtenholz rund 15 Prozent des gesamten Holzansalles ausmacht.

Die Welt im Auto.

35 Millionen Automobile und 2 1/2 Millionen Motorräder.

Der Weltbestand an Automobilfahrzeugen wird alljährlich von einer privaten amerikanischen Seite einer Zählung unterzogen. Auch die letzte Zählung vom 1. Januar 1930 hat eine weitere Zunahme der Automobile und der Motorräder in der ganzen Welt ergeben. Der Weltbestand wird mit 34 879 323 Automobilen und 2 565 889 Motorrädern registriert, das bedeutet gegenüber dem Vorjahre eine Zunahme von 9,5 Prozent. Der Hauptanteil der gegenwärtig vorhandenen Kraftwagen entfällt natürlich auf die Vereinigten Staaten mit mehr als 75 Prozent. In der Liste der automobilreichsten Länder nimmt Deutschland die fünfte Stelle ein. Die hier ermittelten Zahlen sind:

U. S. A.: 26 564 659; England: 1 370 711; Frankreich: 1 265 841; Kanada: 1 169 445; Deutschland: 609 030; Australien: 570 000; Argentinien: 358 625; Italien: 230 509; Brasilien: 188 349; Spanien: 178 176; Neuseeland: 173 815; Indien: 164 275; Schweden: 144 519; Südafrikanische Union: 141 674; Belgien: 140 328; Dänemark: 103 249; Niederlande: 98 428; Japan: 90 465. Weiter zählt man u. a. in der Schweiz: 70 650; in der Tschechoslowakei: 65 600; Norwegen: 40 650; Polen: 38 319; Österreich: 34 500; Rumänien: 31 922; China: 30 233; Portugal: 29 149; Rußland: 24 000; Ungarn: 19 236.

Das deutsche Frischei marschiert.

Der Wirrwarr der Phantasiemarken.

Der Reichsausschuß für Geflügel- und Eierverwertung, über dessen Bildung wir seinerzeit berichtet haben, hat im Rahmen seiner Standardisierungsbestrebungen eine Hühnerreimarkte „Deutsche Frischei“ geschaffen. Das deutsche Frischei wird in einer Einheitspackung angeboten, die durch ein besonderes, gesetzlich geschütztes Etikett (Banderole) nach außen hin gekennzeichnet ist. Daneben trägt jedes von der genossenschaftlichen Organisation des Reichsausschusses erfaßte Ei ein besonderes Zeichen, den Adlerstempel.

Die Benutzung der Banderole und des Adlerstempels steht nur denjenigen Erzeugergemeinschaften zu, die sich durch Revers verpflichtet haben, die vom Reichsausschuß erlassenen Standardisierungsbedingungen in Bezug auf Durchleuchtung, Sortierung und Verpackung der Eier sachgemäß durchzuführen. Die Lieferbedingungen des Reichsausschusses sehen u. a. für frische Eier folgendes vor: Sorte S Sondergröße über 65 Gramm, Sorte A Eier im Gewicht von 60 bis 65 Gramm, Sorte B Eier im Gewicht von 55 bis 59,9 Gramm, Sorte C Eier im Gewicht von 50 bis 54,9 Gramm.

Das Gewicht der einzelnen Eier muß innerhalb der jeweiligen Gewichtsgrenze liegen. Dabei ist anzustreben, daß das Durchschnittsgewicht einer Kiste dem betreffenden Durchschnittsgewicht der Größenklasse entspricht.

Der Luftraum ist nicht höher als fünf Millimeter und hat höchstens den Umfang eines 10-Pennig-Stückes. Schale normal, sauber und ungewaschen. Eiweiß fest, Eigelb schwach sichtbar. Keim keine sichtbare Entwicklung. Die Eier dürfen nicht einem Konservierungsverfahren unterzogen worden sein. Es müssen mindestens 95 Prozent diesen Ansprüchen entsprechen.

In der Zeit vom 1. Juni bis 30. September dürfen die Eier dieser Sorte eine größere Luftkammer bis zum Umfange eines Markstückes aufweisen.

Um ein solches den Bestimmungen des Reichsausschusses entsprechendes Frischei tatsächlich auf den Markt zu bringen, war ein planmäßiger Aufbau genossenschaftlicher Absatzorganisationen erforderlich, der im Jahre 1929 unter Mitwirkung des Reichsministeriums für Ernährung und Landwirtschaft durchgeführt wurde. So ist das ganze Reich in 17 Erzeugergebiete eingeteilt worden, in denen sich je eine Eierabfahzentrale befindet. In diesen Abfahzentralen, die in der Regel nur an den Großhandel und an die sonstigen Großabnehmer liefern, sind die Landwirtschaftskammern, die örtlichen Eierverwertungsgenossenschaften, die Vereinigungen der Geflügelzüchter, die landwirtschaftlichen Hausfrauenverbände usw. zusammengefaßt. Das Reich ist weiterhin in sechs große Abfahgebiete (Nord, West, Frankfurt-Mannheimer Industriegebiet, mitteldeutsches Industriegebiet, oberpfälzisches Industriegebiet und Berlin) aufgeteilt worden. Besondere Großverkaufsstellen sind für Berlin und Köln vorgesehen.

Von den Eierabfahzentralen werden die Frischeier über den Großhandel und den Einzelhandel den Verbrauchern zugeleitet. Im letzten Halbjahr sind auf diese Weise etwa 100 Millionen Eier erfaßt worden, eine Ziffer, die im Verhältnis zur deutschen Hühnererzeugung (etwa fünf Milliarden Stück jährlich) und zum Hühnererzeugnisverbrauch (etwa acht Milliarden Stück jährlich) natürlich noch gering ist und der Steigerung bedarf. Es muß sich nun darum handeln, die große Verbrauchermaße mit der Marke und vor allem auch mit den Standardbestimmungen vertraut zu machen. Denn zurzeit herrscht infolge der reichlich vorhandenen Phantasiestempel und Marken von mehr oder weniger lokaler Bedeutung eine starke Verwirrung. Gerade die Herausarbeitung eines immer wieder angebotenen und vom Handel und vom Verbraucher leicht zu handhabenden Standards kann und muß hier Abhilfe schaffen.

Spielzeit und Schulzeit.

Erziehung der Kinder zur Gesundheit.

Die Erziehung des Menschen fängt mit seinem ersten Lebenstage an, und zwar handelt es sich hier darum, das Kind zunächst an Regelmäßigkeit und Pünktlichkeit zu gewöhnen. Das bezieht sich im ersten Lebensabschnitt auf die Nahrungsaufnahme und Körperpflege. Zweifellos wird es auf die spätere Charakterbildung einen Einfluß haben, wenn diese aus gesundheitlichen Gründen notwendige Pünktlichkeit eingehalten wird. Nicht wenn das Kind gerade aufwacht und schläft, soll es seine Nahrung bekommen, sondern zu ganz bestimmten Stunden, an die sich der kleine Säugling bald so gewöhnt, daß er die Zwischenzeit brav durchschläft und zur rechten Zeit aufwacht. Die heute als zweckmäßig erkannte Dauer der Nahrungspausen beträgt vier Stunden und die Zahl der Mahlzeiten fünf, bei achtfündiger Nachtpause. Ein sonst gesundes Kind, das von vornherein an

... eine besondere Note erhält. Auch hat der Lehr-
instrumental-Verein sich freundlicher Weise in den Dienst
er Sache gestellt. Als Eintrittsgeld wird im Vorverkauf
10 Pfg., und an der Kasse 75 Pfg. erhoben. Es ist dadurch
jedem Gelegenheit gegeben, von dieser seltenen Gelegenheit
Gebrauch zu machen. Die passiven Mitglieder des Ver-
eins sind frei.

—) Im Gasthof Benninghaus hielt die **Handwerker-
und Gewerbetreibenden-Vereinigung** ihre Jahreshauptver-
sammlung ab. Eröffnet und geleitet wurde diese von dem
Vorsitzenden Schreinermeister Johann Wilh. Plate.
Er erstattete auch den Jahresbericht. Daraus ging hervor,
daß die Mitgliederzahl weiter gestiegen ist. Der Verein
zählt 10 Ehrenmitglieder. Durch Tod verlor der Verein
die Mitglieder Ernst Kolbe-Höferhof, Ernst Koch-Kierspe
und Karl Wermes-Verfermühle. Das Andenken der Ver-
storbenen wurde in hergebrachter Art und Weise geehrt.
Bei der Vorstandsergänzungswahl wurden die scheidungs-
gemäß ausscheidenden Vorstandsmitglieder mit Ausnahme
des Kassierers einstimmig wiedergewählt. Zum Kassierer
wählte man Schneidermeister Fritz Cleber für Willi Haase.
Da der alte Kassierer nicht erschienen war, so mußte der
Kassenbericht bis zur nächsten Vollversammlung verschoben
werden. Eine rege Aussprache fand über das Revisionser-
gebnis der gewerblichen Fortbildungsschule in Kierspe-Bhf.
statt. Verlangt wurde, daß den Schülern genügend weitere
Kenntnisse beigebracht werden, gegebenenfalls soll der Be-
schwerdeweg beschritten werden.

—) Am Montag, dem 28. April, vormittags 9 Uhr
anfangend, beginnt am Landgericht Hagen die 2. **Schwer-
gerichtsperiode 1930**, welche voraussichtlich 3-4 Tage
dauern wird. Für den hiesigen Bezirk ist zur Teil-
nahme als Geschworener Herr Homrighausen berufen.

Kierspe-Bhf.

—b Vor einigen Tagen ging eine Notiz durch die
Presse, wonach der Straßenteil zwischen der Bäuerlichen
Begräbnis- und Abfahrgasse und der Molkerei nun-
mehr als öffentlich zu betrachten sei. Nachdem die Ver-
messungen vorgenommen worden sind, hat man jedoch
festgestellt, daß es sich hier um Privatgrundstücke han-
delt. Der fragliche Straßenteil ist daher ein reiner Inte-
ressenweg und nicht für den öffentlichen Verkehr be-
stimmt.

pn. Hagen, 25. April. Man bittet auf die Gar-
derobe zu achten! Vor dem Hagener Amtsgericht
standen gestern ein junger Mann und ein Mädchen unter
der Anklage des Diebstahls und der Hehlerei. Er sollte
in der „Waldluft“ einen fremden Damenmantel vom Gar-
derobenkasten weggenommen und sie sollte diesen Mantel
angezogen haben. Der junge Mann stellte nun die Sache
so dar, als sei bei ihrem Weggehen der Mantel des Mäd-
chens vom Haken verschwunden gewesen und er habe in
seiner „Verzweiflung“ nichts anderes zu tun gewußt, als
kurzerhand einen anderen Mantel zu nehmen, damit das
Mädchen sich nicht erkälte. Eigenartigerweise ist kurz dar-
auf der eigene Mantel des Mädchens in einem Kinnfaß
neben der Straße aufgefunden worden. Es stellte sich zu-
dem heraus, daß dieser Mantel schlechter war, als der
oben erwähnte. Da nicht anzunehmen war, daß jemand
anders etwa einen falschen Mantel mitgenommen und, als
er unterwegs seinen Irrtum entdeckte, den fremden Man-
tel in heller Wut von sich geschleudert habe, ohne sich
weiter um den Verbleib seines richtigen Mantels zu küm-
mern, glaubte das Gericht der Darstellung der beiden nicht,
sondern war der Auffassung, daß der junge Mann den
Mantel weggenommen habe, um ihn seiner Freundin zu
schenken. Er wurde wegen Diebstahls zu einem Monat Ge-
fängnis, sie wegen Hehlerei, anstelle einer an sich ver-
wirkelten Gefängnisstrafe von 2 Wochen zu 35 W. Geldstrafe
verurteilt.

pn. Hagen, 25. April. Abschiedsfeier für den
langjährigen Vorsitzenden des Westfälischen Provinzial-
Wirtes-Verbandes. In der Stadthalle fand gestern eine große Abschiedsfeier des West-
fälischen Provinzial-Wirtesverbandes zu Ehren des lang-
jährigen Vorsitzenden Franz Derbenich statt, der sein Amt
aus Altersgründen — er ist 75 Jahre alt — niedergelegt
hat. In der vorausgegangenen Delegiertenversammlung
des Verbandes wurde zum 1. Vorsitzenden F. Nephuth,
Dortmund, gewählt. In Anerkennung seiner großen Ver-
dienste um den Verband wie den ganzen Westfälischen
Wirtsstand überhaupt wählte die Versammlung Franz
Derbenich zum Ehrenvorsitzenden. Im Anschluß an die
Delegiertenversammlung fand dann eine große Abschieds-
feier statt, zu der eine große Anzahl von Ehrengästen ein-
geladen waren, so Regierungspräsident König-Arnberg,
Oberbürgermeister Dr. Raabe-Hagen, Polizeipräsident
Schöbel, Polizeirat Rummenapf, der Präsident des Deut-
schen Gastwirteverbandes Köster und Vertreter mehrerer
anderer Provinzialverbände. In seiner Festrede pries der

2. Vorsitzende den Scheidenden als Organisator, als Kom-
munalpolitiker und als Mensch. Oberbürgermeister Dr.
Raabe gedachte insbesondere der Verdienste Derbenichs,
die er sich in seiner 25jährigen Tätigkeit als Stadtverord-
neter um die Stadt Hagen erworben hat. Weiter be-
grüßte die den verdienstvollen Führer des westfälischen
Gastwirteverbandes Regierungspräsident König und
Verbandspräsident Köster. In bewegten Worten dankte
der neue Ehrenvorsitzende Derbenich für die Ausdun-
gen, die ihn an diesem Abend dargebracht wurden. Der
Abend schloß nach diesem offiziellen Festakt mit der 37.
Gründungsfeier des Hagener Wirtesvereins.

Attendorf, 25. April. Feuer brach im Hause des Händ-
lers Herrn. Gluche am Graben aus. Das Feuer hatte sich
aber so schnell ausgebreitet, daß das Gebäude größtenteils
niederbrannte. Die anfänglich stark gefährdeten Nachbar-
häuser konnten von dem drohenden Ueberspringen des
Feuers geschützt werden.

Lennepe, 25. April. Landrat Dr. Beckhaus, der frü-
here Landrat des aufgelösten Kreises Lennepe, ist durch Ge-
las des preussischen Innenministers vom 20. April d.
J. mit der Verwaltung des Landkreises Ost-Prignitz in
Kyritz, Regierungsbezirk Potsdam, zunächst vertretungs-
weise beauftragt.

Flugzeugabstürze in Amerika und Afrika.

Zahlreiche Todesopfer.

Ein Eindecker, der von Detroit nach New York unter-
wegs war, stieß im schweren Schneesturm bei Attica (Staat
New York) gegen einen Hügel. Die drei Insassen des Flug-
zeuges erlitten dabei den Tod. Unter ihnen befand sich
Hauptmann Woolson, der Erfinder des Packard-
Diesel-Flugzeugmotors.

Bei weiteren drei Flugzeugabstürzen, die sich in
Pennsylvanien, Virginien und Kanada ereigneten, kamen
fünf Personen ums Leben.

Wie das britische Luftfahrtministerium mitteilt, ist
über dem Flugplatz von Kairo ein englisches Flugzeug
abgestürzt. Es handelt sich um eine Maschine, die den
Prinzen von Wales auf dem Wege nach Khartum nach
Kairo begleitet hatte. Der Absturz ist darauf zurück-
zuführen, daß das Flugzeug kurz nach dem Start in
einen Sandsturm geriet.

Die silberne Kloster Glocke.

Brand im Kapuzinerkloster Ehrenbreitstein.

Im Kapuzinerkloster in Ehrenbreitstein brach Feuer
aus, das sich rasch auf den Dachstuhl in seiner ganzen
Länge ausdehnte. Die aus dem Jahre 1766 stammende
silberne Glocke ist durch die große Hitze teilweise ge-
schmolzen und dann geborsten, aber die Hälfte der Glocke
konnte noch geborgen werden. Bilder und Kirchengegen-
stände konnten nur mit Mühe gerettet werden. Bei dem
Brande ist das gesamte Archiv des Klosters vernichtet
worden.

Kommen die Olympischen Spiele nach Deutschland?

Berlin bewirbt sich.

Der Berliner Magistrat hat beschlossen, dem Olym-
pischen Komitee eine Einladung zur Abhaltung der
11. Olympischen Spiele im Jahre 1936 in der
deutschen Reichshauptstadt zugehen zu lassen. Die Ent-
scheidung darüber dürfte jedoch erst im nächsten Früh-
jahr fallen.

Aus dem Parteileben.

—: Halber, 25. April 1930.

Die Nationalsozialistische deutsche Arbeiterpartei, Orts-
gruppe Halber, hatte für gestern Abend zu einem politischen
Vortragsabend in den Saal des Hauses zur Fuhr einge-
laden. Der Besuch war ein nur mäßiger. Gegen 8,45 Uhr
eröffnete der Vorsitzende der hiesigen Ortsgruppe Paul
Steller die Versammlung mit begrüßenden Worten und er-
teilte dem Redner des Abends P. Lehrer Meißner
Herne das Wort. In ca. 1 1/4 stündiger Rede schilderte der
Vortragende „die Leidenswege des deutschen Volkes.“ Red-
ner unterzog die einzelnen Ministerien und die Parteien
einer kritischen Betrachtung. Der Dabes- sowie der Young-
Plan habe das deutsche Volk immer tiefer ins Elend ge-
bracht, die Zahl der Erwerbslosen sei in ständigem Stei-
gen begriffen. Die neu geschaffenen Steuergesetze seien für
die deutsche Wirtschaft untragbar. Die Trüfte und Kon-
zerne seien die heutigen Machtfaktoren, was sich als un-
rentabel zeige, werde stillgelegt unbefürchtet ob soundsoviel
Tausende ihrer Arbeits- und Verdienstmöglichkeit beraubt
würden. Ueber den Trüften und Konzernen wache das
internationale Bankkonförium. Nur eins könne uns wie-

der hoch bringen, das sei Raumgewinnung und Arbeit
für das schaffende Volk. Hierbei wies Redner auf den Auf-
stieg des italienischen und türkischen Volkes hin, dessen Füh-
rer es mit eiserner Energie emporgearbeitet hätten. Eine
Aussprache fand nicht statt. Es wurden nur zwei schrift-
liche Anfragen gestellt, die der Redner kurz beantwortete.
Gegen 11 Uhr konnte die ruhig verlaufene Versammlung
geschlossen werden.

Turnen, Spiel und Sport.

Am Samstag, dem 26. 4. 30 finden in **Schalksmühle**
ab 17 Uhr **Belehrungsspiele** für **Schiedsrichter** statt. Jeder
Sommerspiele treibende Verein hat einen Vertreter zu
entsenden. Neungeld sowie Pässe sind mitzubringen.

Anlässlich des Bezirks-Ausscheidungsgeräturnens am 27.
4. herrscht für sämtliche Mannschaften des 6. Bezirks ab
12 Uhr Spielverbot.

Vorschau für die sportliche Veranstaltung der Schutzpolizei
am 1. 6. 30 im **Elberfelder Stadion**.

Nach 2jähriger Pause tritt die Schutzpolizei mit einer
groß angelegten sportlichen Veranstaltung wieder auf den
Plan. Neben allen Zweigen Leichtathletischer Übungen
und einem abgekürzten Handballspiel namhafter Mann-
schaften wird die modernste Ausbildung der Polizeihunde
gezeigt werden. Außerdem werden die berittenen Beamten
ihre Reittünste und die Dressur ihrer Pferde vorführen.
Die Veranstaltung wird am Sonntag, dem 1. Juni im
Elberfelder Stadion stattfinden.

Was man noch wissen muß.

Der „Himmelschreiber“ abgestürzt.

Das Flugzeug der Himmelschreibergesellschaft ist bei einem
Landungsversuch vermutlich infolge Berührung einer Trag-
fläche mit einer Fahrenstange der Kaserne auf der Bahnen-
walder Heide in Hannover abgestürzt und verbrannt. Der
Führer ist leicht verletzt.

Autounglück einer Fußballmannschaft.

Die Mannschaft des Progniter Fußballklubs Maccabi,
die sich auf der Rückfahrt von einem Ostergastspiel be-
fand, wurde in der Nähe des Bades Labuschowitz in der Tische-
flomafel von einem schweren Autounfall betroffen. Das Last-
auto raste gegen einen Baum und überschlug sich. Die Mit-
glieder der Mannschaft erlitten schwere Verletzungen.

Beim Kartoffelpflanzen vom Blich getötet.

In der Gemartung Birchenzin bei Stolp in Pommern
wurde eine Frau Schulz auf dem Felde beim Kartoffelpflanzen
von einem plötzlich ausbrechenden Unwetter überrascht und
von einem Blitzstrahl getötet. Ihre neben ihr arbeitende
Tochter wurde zwar vom Blich gestreift, aber nichts lebens-
gefährlich verletzt.

**Schweres Explosionsunglück auf einem Truppen-
übungsplatz.**

Auf einem Truppenübungsplatz in Wilna explodierte wäh-
rend einer Übung des 23. Infanterieregiments eine Granate.
15 Mannen trugen teils leichte, teils schwere Verletzungen davon.
Einige der Schwerverletzten mußten ins Krankenhaus über-
geführt werden, an ihrem Aufkommen wird gezweifelt.

Schlusssdienst.

Vermischte Nachrichten vom 24. April.

Paddelbootunglück auf der Mulde.

Deffau. Zwei Musiker des hiesigen Friedrichstheaters
unternahmen eine Paddelbootfahrt auf der Mulde. Sie
liefen auf dem hochgehenden Fluß dem sogenannten Gestränge
zu nahe, so daß das Boot von der Strömung erfasst
und von den reißenden Fluten über das Wehr getrieben wurde.
Während sich der eine an dem Boot festhalten konnte und von
hilfsbereiten Personen aus dem Wasser gezogen wurde, ertrank
sein Kollege.

Explosion in einer belgischen Fabrik. — 4 Tote.

Lüttich. In einer hiesigen Fabrik explodierte ein großer
Behälter, der 50 Kubikmeter Ammoniak enthielt. Die Explo-
sion war so heftig, daß Teile des Behälters 90 Meter weit fort-
geschleudert wurden. Ein Arbeiter wurde auf der Stelle ge-
tötet. Drei Arbeiter wurden in bewußtlosem Zustand von den
Hilfsmannschaften in das Krankenhaus gebracht. Sie sind
dort infolge der giftigen Dämpfe, die sie eingeatmet haben, ge-
storben. Mehrere Arbeiter liegen mit schweren Vergiftungs-
erscheinungen danieder. Sechzig sind leicht erkrankt und konnten
zum Teil in ihre Wohnungen entlassen werden.

Gespannte Lage im Staatsgefängnis von Columbus.

Columbus (Ohio). Etwa 50 Sträflinge des Staats-
gefängnisses, die Nacharbeit im Kohlenlager verrichteten, ver-
ließen frühmorgens ihre Arbeitsplätze. Alle Vorsichtsmaß-
nahmen sind getroffen, um den befürchteten Massenaustrich
der Sträflinge zu verhindern. Da man annimmt, daß sich die
Sträflinge großer Mengen Gasolin und Öl bemächtigt haben,
ist man auf eine neue Brandstiftung gefaßt, um so mehr, als
wiederholt Kundgebungen der Unzufriedenheit vorgekommen
sind.

Schriftleitung: Wilh. Bell jr., Halber i. Westf.

Zur Aussaat

empfehle:

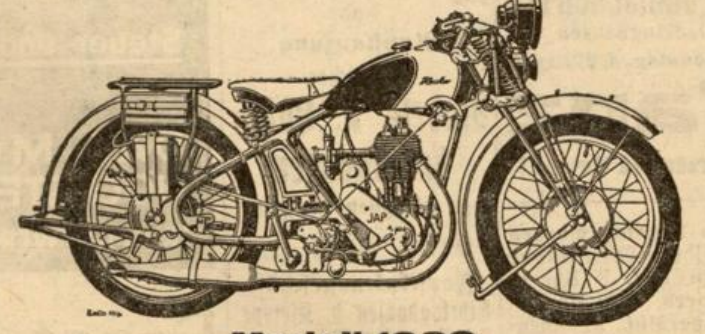
- Rothke, Schwedenke, Weisklee, Timothe, Ital. Rangras, Engl. Rangras, Franz. Rangras (Glatthafer), Westerm. Rangras, Knaulgras, Wiesenschwanz, Wiesenschnitzwanz, Deutsch. Weidelgras (Vembke Nachbau), Horstbildender, Rotzschwingel, Ausläufertreibender, Rotzschwingel (1. Abf. Weber), Wiesenspengras, Fioringras, Saatwicke, Buchweizen, Ackerpögel, Kiefernspögel.

Fachkundige Samen-
zusammensetzungen für
**Futterbau-, Wiesen- u.
Weidenanlagen.**
C. Zimmermann,
Ost-Rönshof
Telefon Nr. 11 Rönshof.

Gegen üblen Mundgeruch

Mittelung zu machen, daß ich seit dem Gebrauch Ihrer Zahn-
paste „Chlorodont“ nicht nur reine weiße Zähne besitze, sondern
auch den bei mir sonst üblichen Mundgeruch verloren habe.
Ich werde Ihre „Chlorodont“ aufs beste empfehlen.“ (Geg. C. G.,
Mainz — Chlorodont: Zahnpaste, Mundwasser, Zahnbürste
Einkaufspreis je 1 W., in bekannter blau-weiß-grüner
Originalpackung in allen Chlorodont-Verkaufsstellen erhältlich.)

Hecker - Motorräder



Modell 1930

mit 600 ccm Jap - Motor (keine Spezialserie) **19 PS.**
Burman-Dreiganggetriebe, Drehgas, Zündlicht, Scheinwerfer, Rück-
licht, Boschhorn, Tachometer (Antrieb aus Getriebe), Doppelrahmen
aus einem 4 m langen Rohr gebogen, daher unzerbrechlich.
(D. R. P.) Doppelrahmensattelbank (D. R. P.) Das beste und
preiswürdigste Motorrad dieser Klasse. Preis kompl. **RM. 1250.**

200, 300, und 500 ccm alle mit Jap-Motoren äußerst preiswert
Alleinverkauf für den hiesigen Bezirk:

C. W. Ecker, Halber (Carlsöhne.)

Kirchen - Konzert

IN DER KIRCHE ZU KIERSPE

am Sonntag, dem 27. April 1930,
nachm. 4 1/2 Uhr ausgeführt vom
M.-G.-Verein „Sängerbund“
Leitung C. Krüger,
unt. Mitwirkung des
Lehrer Instrumental-Vereins
u. Herrn W. Silla Lüdenscheld
(Bariton).
Karten im Vorverkauf bei den
Mitgliedern und im Vereinslokal
50 Pfg. an der Kasse 75 Pfg.

Kirchliche Nachrichten.

- Ev. Gemeinde Halber.** Sonntag, den 27. April
10 Uhr Gottesdienst Pastor Stommel. 11 Uhr
Tausen und Kindergottesdienst. Bücherausgabe
der kirchl. Volksbibliothek. Dienstag abds. 8
Uhr Kirchchor. Donnerstag abds. 8 Uhr Vor-
bereitung für den Kindergottesdienst. Freitag
abds. 8,30 Uhr Kirchl. Posaunenchor.
- Ev. Vereinshaus Halber.** Sonntag, 25. April,
4,30 Uhr Bibelstunde, 5,30 Uhr Jungfrauenverein
Besprechung von Vereinsangelegenheiten, 8 Uhr
Jünglingsverein Unterhaltung. Montag 8 Uhr
Jünglingsverein Turnen, 8,30 Uhr Jungfrauen-
verein Bibelbesprechung Pastor Stommel. Mitt-
woch 4 Uhr Missionshandarbeitsstunde, 8,30 Uhr

Jünglingsverein Bibelbesprechung. Freitag 8,30
Uhr Männerchor. Samstag 8,30 Uhr Gebetsstunde.

Freie evangl. Gemeinde Halber. Berlinerstr. 27a
Sonntag morgen 9,45 Uhr Erbauungsstunde
11 Uhr Sonntagsschule. Nachm. 4 Uhr Bibel-
stunde, Donnerstag abends 8,30 Uhr Bibelstunde
(Prediger C. Schirp).

Blaukreuzverein. Sonntag, den 27. April,
nachm. 3 Uhr Bibelstunde. Donnerstag, den 1.
Mai, abends 8,30 Uhr Bibelbesprechung.

Katholische Gemeinde Halber. Sonntag, den 27.
April: **Weißer Sonntag.** 7 Uhr Frühmesse.
9,15 Uhr Hochamt mit Erstkommunionfeier.
3 Uhr Dank-Andacht mit Te Deum und Segen.
Donnerstag abends 8 Uhr erste Mai-Andacht.

Ev. Kirchengemeinde Brügge. Sonntag 10 Uhr
Gottesdienst. 11,15 Uhr Kindergottesdienst.
Dienstag 8,30 Uhr Jugendverein. Mittwoch 8
Uhr Bibelstunde im Konfirmandensaale. 8 Uhr
Posaunenchor. 9 Uhr Kirchchor.

Ev. Kirchengemeinde Schalksmühle. Sonntag
10 Uhr Gottesdienst. 11,15 Uhr Kindergottesdienst.
5,30 Uhr Blaukreuzstunde. 8 Gemeindefeststunde.
Montag 8 Uhr Männerchor. Dienstag 8,30 Uhr
Jungmädchenverein. Mittwoch 8,30 Uhr Bibel-
stunde. Donnerstag 8,30 Uhr Vorbereitung zum
Kindergottesdienst. Freitag 8 Uhr Posaunenchor.
Sonntagabend 8 Uhr Gemischter Chor.

Ev. Kirchengemeinde Kierspe. Sonntag 9,30
Uhr Kindergottesdienst, 10,30 Uhr Gottesdienst
Montag 8,30 Uhr Posaunenchor. Dienstag 8,30
Uhr Jungmädchenbund. Freitag 8,30 Uhr Kir-
chenchor.

Kierspe-Bahnhof. Sonntag: 10 Uhr Gottesdienst.
11 Uhr Kindergottesdienst, 4 Uhr Bibelstunde.
Dienstag 8,30 Uhr Kirchchor. Mittwoch 8,30
Uhr Jungmädchenbund. Freitag 8,30 Uhr Män-
ner- und Jünglingsverein. Freitag 8,30 Uhr
Frauenhilfe.

Durch sehr günstige Großeinkäufe jetzt ganz besonders billig!

Mäntel
Completts
Tailenkleider
Strickkleider
Mädchenmäntel
Mädchenkleider
Blusen

Alles gute Qualitäten von solider Verarbeitung

Allesberg
 Lüdenscheid.

Lichtspiele Carlshöhe

Seeschlachten bei Coronel und den Falklandsinseln

Die Orchideen-Tänzerin mit Xenia Desni, Siegr. Arno u. Louise Lagrange 8 Akte Lockendes Leben, Varietè - Feuer im Theater — Panik — Rettung	Ein Schicksalstag der deutschen Flotte! Ein engl. Film-, ein deutsches Heldenlied von Sieg u. Untergang des Kreuzergeschwaders des Grafen von Spee 7 Akte Hergestellt durch British - Instructional Films-Limited mit Unterstützung der britischen Admiralität u. unter Mitarbeit engl. und deutscher Sachverständiger	Lustige Einlage Passende Musik Samstag ab 8 Uhr. Sonntag ab 5 und 8 Uhr
--	---	--

ALFA

Separatoren Melkmaschinen Dämpfer Butterfässer

gegen bequeme Ratenzahlung.
E. u. H. Eicker, Oberbrügge-Ehringhausen
 Landmaschinen und Reparaturwerkstatt.

Neben meinen bewährten Aufzügen empfehle die im vorigen Jahre neu eingeführten

Heuaufzüge

D. R. P. a. „Blitz“ Auslandspatente die sich an jeder beliebigen Stelle der Laufbahn, ohne Entleerungsböcke u. Anschläge, selbsttätig entleeren, billigst. Kostenanschlag gratis

Rich. Höngen, Halver - Ramscheid.

Abitur
 Ob. Sekunda-Reife
 Schnellste Vorbereitung von Schülern u. Schülerinnen.

Paedagogium
 Privatsch. - Schülerh.
 Hagen Bahnhofstr. 34

Eichen-Weidenpfähle
 geschn. Brennholz
 Bohnenstangen und
 Buchen-Erbjensreifer
 hat abzugeben

Ernst Rüdch jr.,
 Forstkulturgehäfte,
 Elbringhausen b. Kierspe.
 Tel. Nr. 667 Amt Meinerzhagen

Offene Beine
 Ein einfach, billiges Hausmittel, ärztl. empfohlen, täglich eingehende Anerkennung.

Auskunft kostenlos.
 H. Funke, Leipzig N. 121, Theresienstraße 5.

Freiw. Feuerwehr Halver.

Sonntag, d. 27. April cr. morgens 6 1/2 Uhr

Uebung.

Das Erscheinen der ganzen Wehr ist erforderlich. Das Kommando. Nach der Uebung findet

Apell

in Uniformstücken statt.

Konsumverein Halver.

Bestellungen

auf

Rohlen

werden jederzeit in unsern Verteilungsstellen und im Büro entgegengenommen.

In 3 Tagen

Nichtraucher

Auskunft kostenlos:
 Sanitas-Depot, Halle a. G. 371

Am 22. d. Mts. verschied nach längerem Leiden unser früherer Mitarbeiter

Julius Rövenstrunk

Mehr als 40 Jahre war der Verstorbene in unserem Betriebe tätig. Wir werden demselben ein dauerndes Gedenken bewahren.

Inhaber, Angestellte und Arbeiter der Firma

Engstfeld & Lamberti
 zu Bollwerk.

Empfehle mein reichhaltiges Lager in:

Knaben-, Burschen-, u. Herren-Anzügen in allen Farben und Stoffen. Knaben-, Burschen- und Herren-Sport-Anzüge in Loden, Reitcord und Wildleder. Monteur-Anzüge, Kammgarn-, Buxkin- und Arbeitshosen. Knaben-Strick-Anzüge, Herren-Strickwesten in vielen Farben. Pullover für Damen, Herren und Kinder in allen Größen. Loden- u. Schwedenmäntel für Knaben, Burschen und Herren zu äußersten Preisen. Die neuesten Herren- u. Damen-Stoffe in allen Preislagen und Farben. Motorfahrer-Anzüge, Lumberjacks und Lederjacks für Herren u. Damen in schwarz, braun, rot u. grün. Nichtpassendes wird sofort unentgeltlich passend gearbeitet

Hugo Nieding, Halver-Eichholz 4.

Restaurant zum Deutschen Eck
 Oeckinghausen.
 Am Sonntag, d. 27. April

Tanz
 Eintritt frei!

Vin Montag morgen um 7 Uhr bei Wirt Budde Oberbrügge, 8 Uhr in Bollwerk, 1/10 Uhr in Kierspe-Bhf. (Tannenbaum) 2 Uhr in Dürenershaus mit einer Auswahl

la. Oldenb. Schweine
 welche ich noch zu alten Preisen abgeben kann.
 Kämper, Denneking

Empfehle mich in Lieferung und Anpflanzung sämtlicher

Nadel- u. Laubholzpflanzen
 zu billigsten Preisen.

Ernst Rüdch jr.,
 Forstkulturgehäfte
 Elbringhausen b. Kierspe.
 Tel. Nr. 67 Amt Meinerzhagen.

Montag früh, den 28. April erhalte ich

Oldenb. Schweine.
 Aug. Kierspe, Halver.
 Telefon 352.

Neu! Geschäfts-Verlegung Neu!

Wir verlegen am

Samstag, dem 26. April 1930

unsere bisherige Filiale [Kölner Konsum-Geschäft],

von Bahnhofstr. Nr. 1 nach

Mühlenstr. Nr. 1

und

Verschenken! Verschenken!

an diesem Tage beim Einkauf div. Kolonialwaren trotz unserer bekannt niedrigen Preise bei nur besten Qualitäten

— von 3 Mark an —

1 große 100 gr.-Tafel Milchsokolade

Michael Brücken A. G.

jetzt:

Mühlenstr. 1 **Schalksmühle** Mühlenstr. 1

Für Sie die beste Einkaufsquelle.

TRIUMPH

ist und bleibt der beste Gegenwert für Ihr Geld

2 Noch vollkommener Ausstattung!

Bequeme Tankschaltung, eingebaute Benzinuhr, Chromnickeltank, vollkommen öldicht gekapselte Antriebskette, Vierradbremssystem im Motorradbau angewandt

Steuer- und fährerscheinfrei

DAS MOTORRAD HÖCHSTER QUALITÄT
 TRIUMPH WERKE NÜRNBERG A.-G.

Ernst Wolfram,

Motorfahrzeuge, Reparatur-Werkstatt, Fahrschule,

Kierspe-Bahnhof, Neuebrücke.
 Telefon 509 Meinerzhagen.